

Die langfristigen gesundheitlichen Folgen im ehemaligen Uranabbaugebiet Thüringen

Informationsveranstaltung und Diskussion mit den Diplom-Ingenieuren Frank Lange und Hans Dieter Barth (Ronneburg/Thüringen). **Eintritt frei**



Freitag, 21. April 2017 – 19:30 Uhr
Villa Ichon, Goetheplatz 4,
28203 Bremen

Von 1953 bis 1990 ist in Thüringen und Sachsen Uran abgebaut worden. Die SDAG Wismut förderte zeitweise elf Prozent des weltweit abgebauten Urans. Menschen und Umwelt litten und leiden unter den Folgen. Die Diplom-

Ingenieure Frank Lange und Hans Dieter Barth vom *Kirchlichen Umweltkreis* Ronneburg berichten über die gesundheitlichen Spätfolgen bei Bergbauarbeitern und der Bevölkerung und stellen die Sanierungsmaßnahmen durch die Wis-

mut GmbH in ihrer Region dar, die noch über Jahre andauern werden und erhebliche Kosten verursachen.

Der *Kirchliche Umweltkreis* hat sich schon seit 1988/89 mit den Umweltbelastungen der Region befasst. Bis heute engagieren sich die Mitglieder ehrenamtlich in zahlreichen Aktivitäten auch über die Region hinaus für die Wiederherstellung einer lebenswerten Umwelt. Ihre Fachkenntnisse sind seit Jahren auch bei Fachtagungen gefragt – unter anderem zu Krebserkrankungen durch die radioaktive Belastungen des Uranabbaus, zuletzt 2014 zusammen mit der IPPNW Deutschland bei einer internationalen Tagung im Bereich Ronneburg.

Eine Veranstaltung der IPPNW-Regionalgruppe Bremen.
Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges/Ärzte in sozialer Verantwortung e.V.
V.i.S.d.P.: Ursula Haun-Jünger, uhaun@web.de | Informationen unter: www.ippnw.de



IPPNW